

## „Gemeinsam statt einsam!“ –

### Curandum Wiesbaden und die Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden informieren

Wenn man Wiesbaden im Gesamten betrachtet, sind die Menschen in der Hauptstadt ärztlich gut versorgt – zumindest, wenn man nach den reinen Zahlen geht.

Doch dies trifft nicht auf alle Ortsteile in Wiesbaden zu. Die Innenstadt ist mit Ärzten gut versorgt, doch im Wiesbadener Osten sieht es anders aus.

Aus diesem Grund wurde im Januar diesen Jahres der gemeinnützige Verein Curandum e.V. gegründet. Am vergangenen Samstag, dem 31. August 2019, stellte der Verein sich auf dem Parkplatz von REWE in Breckenheim vor und informierte mit einem kleinen Stand über sein Angebot.

Wie Mitbegründerin und erste Vorsitzende Dr. Susanne Springborn berichtet, leben unter der Postleitzahl 65207 in Wiesbaden rund 21.000 Menschen. Für diese müsste es insgesamt zwölf Hausärzte geben. In den betroffenen Vororten gibt es jedoch aktuell lediglich sechs – also gerade mal die Hälfte an benötigten Ärzten. Ziel von Curandum e.V. ist „die Förderung der Altenhilfe sowie von chronisch kranken Personen. Durch die Digitalisierung und Vernetzung mit den Gesundheitsanbietenden soll die personengebundene, ständige Versorgung und die Selbstbestimmtheit hilfsbedürftiger Personen in der eigenen Häuslichkeit sicherge-

stellt werden.“ – so ist es der Internetseite zu entnehmen. Bei Curandum steht vor allem der Mensch im Vordergrund. Es geht darum, Menschen zu ermutigen, Hilfe anzunehmen und sie mit Menschen zusammen zu bringen, die sich kümmern wollen. Als Gesundheitsstandort steht für die Menschen oft die eigene Wohnung im Vordergrund. Wenn also hier dann die Kümmerer mit den hilfebedürftigen Menschen sowohl personengebunden als auch digital zusammenkommen und somit eine Versorgung vor Ort stattfinden kann, entsteht die von Curandum angestrebte Quartiersversorgung. Hierfür wurde von Curandum ein Gesundheitszentrum aufgebaut. In diesem arbeiten verschiedene Ärzte, Pflegedienste, Apotheken und Sanitätshäuser sektorenübergreifend vor Ort zusammen. Durch die Vernetzung untereinander entstehen kurze Wege und es kann schneller geholfen werden. Mittlerweile haben sich auch weitere Mitglieder aus der Umgebung, außerhalb der Postleitzahl 65207 angeschlossen, sodass mittlerweile über 40 Gesundheitsanbieter zusammenarbeiten.

Zudem gibt es den Versorgungsverbund, der alle drei Monate zusammentrifft und von Curandum unterstützt wird. In diesem sind dann beispielsweise auch die betroffenen Ortsbeiräte vertreten.

Er soll gesundheitsrelevante Bedarfe vor Ort ermitteln und an die entsprechenden Stellen weiter geben. Einer dieser Vertreter ist der Breckenheimer Ortsvorsteher Bernd Scharf. Auch er ließ es sich nicht nehmen, bei der Infoveranstaltung vorbei zu schauen. Er organisiert, dass die Bedarfsanforderungen aus Breckenheim an die Stadtverwaltung Wiesbaden weitergeleitet werden.

Koordinatorin des Versorgungsverbundes ist Krystyna Bickel, die diese Tätigkeit ehrenamtlich wahrnimmt und hierfür viele Stunden ihrer Freizeit opfert. Sie übernimmt die Organisation der Quartiersversorgung und ist auch zweite Vorsitzende von Curandum e.V..

Sie organisiert zum Beispiel auch Fahrdienste zu Ärzten oder für Besuche ins Altenheim oder ähnliches. Hierfür hat sie drei ehrenamtliche Fahrerinnen und wenn es ganz eng wird, springt sie auch persönlich ein. Eine solche Fahrt kostet dann fünf Euro, egal wo es hingeht.

Doch am Stand wurde nicht nur informiert. Es wurden auch 30 Notfalldosen für den Kühlschrank verteilt, die im Zweifel Leben retten können. Die rote Notfalldose, die deutlich mit SOS beschriftet ist, enthält einen Zettel mit den wichtigsten Informationen des Besitzers wie Name, Geburtsdatum, Blutgruppe, Hausarzt, Informationen über regelmäßige Medikamente und wo sie zu



Krystyna Bickel (2. v.l.) und Dr. Susanne Springborn (3. v.l.) informieren mit weiteren Gesundheitsversorgern über ihre Arbeit.

finden sind, Allergien, Ansprechpartner für den Notfall oder ähnliches. Diese Dose wird dann im Kühlschrank platziert. Wir berichteten dazu schon des Öfteren.

Im Falle eines Notfalls können die Notärzte oder Ersthelfer die wichtigsten Informationen aus der Dose entnehmen und so schnell handeln. Dass eine Notfalldose im Haushalt vorhanden ist, kann man einem Aufkleber an der Klingel und dem Kühlschrank entnehmen.

Dank Curandum e.V. eröffnet die Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden im Oktober auch eine Außenstelle in Breckenheim. Einmal im Monat, der Tag steht noch nicht genau fest, wird diese dann in den Seminarräumen von Curandum beraten und informieren.

Wer mehr über Curandum e.V. erfahren möchte, kann sich im Internet unter [www.curandum.ev](http://www.curandum.ev) informieren. Hier sind auch alle weiteren Veranstaltungen zu entnehmen. So wird

es demnächst verschiedene Vorträge zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft oder der Beratungsstelle für selbstständiges Leben im Alter geben. Die nächste Infoveranstaltung zum Thema „Pflege und ärztliche Versorgung am Ende des Lebens“ findet bereits am 9. September im Forum Naurod statt - in Zusammenarbeit mit dem Palliative Care Team und der Sonnenapotheke in Breckenheim.

Vanessa Herden